

N^{ro}. 14.



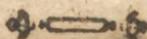
Neuester
R a p p o r t
v o n
W i e n.

Dienstag den 17. Novemb. 1789.

Kriegsbegebenheiten.

Ein Schreiben aus Belgrad vom 6. bled hat uns oben erwähnte Neuigkeit von Orsova fälschlich verkündet. Der Berichtgeber hatte sich diesen ganzen Feldzug gegen das Publikum mit voreiligen Nachrichten nicht versündigt. Wir haben ihm zum

D Ebell

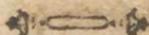


Theil das mit so vielem Beifall aufgenom-
 mene Semliner Journal zu verdanken, konn-
 ten also um so eher seinem Schreiben glau-
 ben. Er sagt in diesem Schreiben ferner:
 den 7. geht d'Alton Infanterie nach Essegg,
 und den 11. die Artillerie über Essegg nach
 Ofen. Der Marsch ist so eingetheilt, daß
 diese bis 12. Dezember in Ofen eintreffen
 muß. So geht alles nach und nach weg,
 und in Semlin bleiben nur 3 Bataillone.

Kosniza 4 Stunden von Zwornik 25. Okt.
 Den 2. Tag nach der Einnahme von Bel-
 grad wurde der Herr Oberste Davidovich
 von Belgrad nach Sabatsch mit seinem ei-
 genen Bataillon und Scharfschützen kom-
 mandirt, wo er Hussaren und einige Feld-
 stücke zur Verstärkung bekam. Seiner Bes-
 timmung nach rückte er mit diesen Truppen
 vorwärts, und war so glücklich eine Strecke
 von 10 deutschen Meilen gegen Zwornik
 einzunehmen, worinnen sich drei nahmhafte
 Städte befinden, nemlich: Kosniza, Ebniz-
 ja, und Kosniza, welche letztere Stadt über
 800 Häuser zählt. Bei der letztern waren
 waffenfähige Türken von allen 3 Orten,
 und auch der Bassa von Zwornik mit 4 Ra-
 pitane und vielen Ughas versammelt. Da
 der Oberste die Stärke des Feindes nicht
 wußt.

wußte, so schickte er die Hussaren voraus zum rekognosciren, und begleitete sie. Er fand den Feind so mächtig, daß er sich mit diesem Detaschement zur Infanterie zurückzugehen genöthigt sah, und war dabei in solcher Gefahr, daß er die Lanze eines feindlichen Kapitäns, welche ihn erkannt hatte, zweymal durch den Säbel von seinem Kopf abwandte. Sobald er die Infanterie erreicht hatte, machte er Anstalt den Feind muthig anzugreifen, und der Erfolg war so gut, daß auf der Stelle 50 todt Türkten, und unter ihnen 1 Kapitän mit 2 Ugalien blieben, die andern nicht wegschleppen konnten. Den nemlichen Tag in der Nacht (vom 22. auf den 23.) flohen sämtliche Türkten über Hals und Kopf davon, nach Zwornik, und der Oberste blieb in Besiz von Losntzja. Zwei Tage nachher kam der General Ebernell zur Unterstützung. (Dieses zuverlässige Schreiben meldet übrigens nicht, daß der Herr Oberste den Arm gebrochen. Nach selbem befindet sich dieses verdienstvolle Staabsoffizier gesund.)

Die Geschichte des Serbischen Freicorps und ihres tapfern Anführers, Obersten von Mihalicich.



Gedacht's Korps ist zu Anfang dieses Krieges von dem damaligen Hauptmann Mihaljevich vom 2ten Banalreg. errichtet worden, und bestand zuerst aus einer Division (2 Kompagnien) türkischer Unterthanen, meist Servier, welcher der Hauptmann aus besonderm Eifer und durch seine Klugheit herüber zu locken wußte. Der Monarch, welcher das Verdienst zu belohnen weiß, ernannte ihn damals zum Major. Durch die gute Behandlung dieses würdigen Offiziers wuchs das Korps bald auf 1 Battallion. Voriges Jahr, da durch die Hilfe des nunmehrigen Majors die Emigration aus den türkischen Ländern stärker wurde, verstatte man ihm, das 3te Battallion, nebst einer Eskadron Hussaren und einer Division Scharfschützen zu errichten. Das Korps unter ihrem Anführer genoss die Ehre den ganzen Winter die Gränze in einer Strecke von mehr, als 10 Meilen ganz allein zu besetzen. Als Postirungskommandant erwarb sich der Major Ruhm und Ehre und die Zuneigung seines Monarchens und der hohen Generalität so sehr, daß er gleich bei Eröffnung der heurigen Kampagne zum Oberstlieutenant ernannt wurde. Um diese Zeit wurde Hauptmann Schmidt vom Peterwardelnerreg., der bei Schabarsky

Proz.

Proben seines Verstandes und seiner Tapferkeit abgelegt hatte, zum 2. Major des Regiments ernannt, das stolz war den wichtigen Zuwachs eines so verdienten Mannes zu erhalten.

Bei dem heurigen Uebergang ins türkische Gebiete, wurde Michailjewich ernannt, mit seinem Korps die Avantgarde zu machen, welches genug Ueberzeugung von seiner Fähigkeit und von seinem Triebe darlegt, seine Pflicht zu erfüllen, da er das Zutrauen und die Achtung des ersten Helden unserer Zeiten, Loudon des Einzigen zu erwerben wußte.

Nach dem Uebergange wurde das Korps auf drei Seiten zu blenden beordert. Der erste Major von Lutich, einer der rechtschaffensten Staatsoffiziere, wurde mit einem starken Detaschement gegen Walljowa kommandirt, ein starker Theil des Korps blieb bei Belgrad, und der Oberstleut. Michailjewich hatte die Ehre mit dem übrigen Korps und einer Division von den wackeren Gräven Hussaren den Abdy Bassa zu verhindern, sich Belgrad zu nähern. Auch jagte Michailjewich den Bassa so viel Angst ein, daß er davon zog, sein Lager mit Kanonen im
Stiche

Etliche ließ und sich mit der Flucht rettete. Das Korps wurde adermals mit einem dritten Battalillon, und 2ten Division Scharfschützen vermehrt, und der Monarch ernannte auf die Empfehlung des verehrungswerthen Feldmarschalls, welcher das Verdienst so gut zu unterscheiden weiß, unsern würdigen Mikhaljevich zum Obersten. Das ganze Korps, das seinen Vorgesetzten über alle Beschreibung liebt, jubelte über diese Beförderung.

Das Korps besteht dermahlen aus 1 Eskadron Hussaren, 18 Kompagnien Fußselleere, und 4 Kompagnien Scharfschützen, und zählt im Ganzen 5049 Mann.

Siebenbürgen.

Nach zuverlässigen Nachrichten aus der Galathei, ist Prinz Koburg mit seinem Korps auf dem Marsche nach Bukarest. Vielleicht ist er bis hzt dort schon eingetroffen. Er war schon auf dem Rückmarsche in die Winterquartiere nach Roman, als ihn ein angekommener Kurier plötzlich umkehren machte. Sobald Fürst Maurozent von der Annäherung der Unseligen Nachricht

Nachricht erhielt, verließ er Bukarest, und
 verkehrte sich auf ein 5 Meilen davon ent-
 ferntes, gegen die Donau gelegenes Schloß,
 mit dem festen Entschlusse, über die Do-
 nau zu setzen, sobald die Ansetzer in Bu-
 karest würden eingerückt seyn. Unsere
 Truppen fanden, wider Vermuthen in der
 Walachel so viel Vorrath von Lebensmitteln
 daß sie, auch ohne die höchst beschwerlichen
 Zufuhren aus der Bukowina und aus Ga-
 lizien, diesen Winter vor Mangel gesichert
 sind. Zur Unterstützung des Prinz Kobur-
 gischen Korps rückten unsere bei den Pässen
 bei Kronstadt postirte Truppen ebenfalls
 in die Walachel ein, und besetzen die näch-
 sten am Gränzgebirge liegenden Ort-
 schaften.

Zur nämlichen Zeit, da Prinz Koburg
 den größten Theil der Walachel der von
 Foksan bis zu dem Ufer des Altflusses reich-
 het, in Besiz nimmt, besetzt unser kom-
 mandirender Herr General Feldzeugmeister
 Fürst von Hohentzollern, den Krajowaer Be-
 zirk, oder die sogenannte östreichische Wa-
 lachel, in die sein Korps vom Rothenthur-
 mer, und Bultauer Pässe eindringet. Der
 Oberste Kraay vom 1. walach. Regiment, der
 den Vortrab unserer Truppen am Bulta-
 ner



ner Pässe kommandiret, ist mit diesem Vortrabe bereits in Krajowa, der Hauptstadt des ganzen Bezirks, eingetroffen. Und Morgen brechen die Truppen, die bisher am Rothenthurmer Pässe standen, von Kiment auf, um Kimmik, Dkna, und die umliegenden Ortschaften zu besetzen. Uebermorgen folgt der Herr Feldzeugmeister selbst nach. Bis den 6. müssen alle zum Einrückten beorderten Truppen in der Walachet seyn.

Kurier aus Ungarn. No. 136.

Paris den 28. Oktober.

Die Nacht vom Samstag auf den Sonntag haben zwei Vorfälle sich ereignet, welche vielleicht mehr Licht über die im Verborgenen arbeitende Aufständigen verbreiten dürfen, als man bishero gehabt hat.

Der eine ist die Gefangennehmung des Herrn Augéard, Generalpachter und Sekretarius des Kommandemens, mit welcher es folgendermassen zugegangen seyn sollte, ohne daß man die eigentliche Beweggründe dazu weiß:

In dieser Nacht zwischen Mitternacht und 1 Uhr wurde seine Wohnung umringt; sein Portner hatte Befehl zu sagen, er sey nicht zu Haus, allein er wurde gezwungen zu gestehen, daß sein Herr zu Hause sey, worauf die Thüre des Zimmers, in welchem sich Herr Augeard befand, weil er sich weigerte sie zu öffnen, eingetreten wurde; man bemächtigte sich seiner Papiere und seiner Person, brachte beides nach dem Stadthaus und sodann ihn von da in Verwahrung nach dem Chatelet.

Der zweite Vorfall ist die Unhaltung eines Herrn Duval de Stain, ein mit künstlichem Holz und Beinarbeiten handelnder Mann und ein Herr Martin, ehemals ein Notarius zu Lyon; diese hatten sich vereinigt in ihrem Distrikt eine Motion gegen das Kriegsgesetz als widerrechtlich und der Freiheit der Bürger zu nahe tretend, zu machen, und thatens auch mit sehr aufheben-der Worten, und fanden bei Schlechtdehenden der Versammlung Beifalls genug, daß verschiedene schrien man solle die Lichter auslöschen, welches ohne Zweifel auf eine Niedermeßlung verschiedner rechtschaffner Leute angesehen war, da aber der Präsident des Distrikts sah, daß er mit Vorstellungen nichts

nichts schaffe, schlich der Kluge hinaus und eilte aufs Stadthaus, und gab von allem Bericht; sogleich erging der Befehl, den Duval in Verhaft zu nehmen, wie auch den Notarius; den erstern hatte man gleich, allein den andern erst nach einigen Stunden und nach Verhörung fand man sie beide aufrührerischer Absichten schuldig, und sandte sie nach dem Chatelet.

Der Emskurz der Gallerie im Erzbischoflichen Pallast, ist fürnämlich folgenden ansehnlichen Zuhörern fatal gewesen: einem Bischofen, dem Herzog von Kaffries, dem Prinzen von Robee und andern, und einem Deputirten Herrn Ward, an dessen Aufkommen man zweifelt. — Es ist übergenus die Frage: obs nicht besser wäre, wenn kein Raum für Zuschauer und Zuhörer, und die Nationalversammlung nur immer unter sich selbst bei verschlossenen Thüren wäre, wäre es so, so wäre sie stellenweise schon viel weiter in den Hauptgeschäften gekommen, als bisher leidet geschehen ist, denn wie viele Redierte Reden, welche die Sachen nur aufschoben, und die nur aus Eitelkeit geschahen, den Ruhm eines Orators zu haschen, wie manche unnütze Reden die man Zuschauern zu Lieb that, um sich
bei

kel denselben in Gunst zu sehen, und andre zeitverderbende und zu nichts führende Einseerungen wären nicht vermieden worden, wenn man weniger zerstreut, gefeßter und immer nur in der Gegenwart der nämlichen Personen und seiner Mitseliger gewesen wäre.

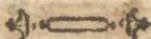
Eine so eben im Druck erschienene und verbreitete Schrift, unter dem Titel: d'un Membre de l'Assemblée nationale a ses Co-deputés, zeigt wes Geistes Kind der Verfasser ist, daß auch ein nur wenig aufgestärkter Schultzmaße dessen boshafte und abscheuwürdige Absicht einsehen und mehr als mißbilligen wird.

Brüssel den 29. Oktober.

Gestern ist folgendes allhier öffentlich abgekündigt worden:

Richard Graf v^o Alton, Kommandeur des militairischen Maria-Theresien-Ordens, Kämmerer, wirklicher geheimer Staatsrath, General der Infanterie, Inhaber eines Regiments zu Fuß und General-Kommandant der Truppen in den Niederlanden,

Da



Da verschiedene Dörfer bereits die Fahne der Rebellion ausgesteckt haben, auch die Einwohner derselben in den Waffen gefunden worden sind, und auf das Militair gefeuert haben, uns aber wesentlich daran gelegen ist, die Rebellen in ihre Pflicht, Unterwürfigkeit und den Ihrem rechtmäßigen Landesherren schuldigen Gehorsam zurückzuweisen, und zu dem Ende die militairische Gewalt zu gebrauchen, so machen wir allen und jeden bekannt, daß, ungeachtet wir einen Widerwillen und Abscheu hegen, Menschenblut zu vergießen, und denjenigen, welche sich unter den Schuldigen finden möchten, ein Unheil zuzufügen, doch nicht umhin können, alle Dörfer in Brand zu setzen, welche die Fahne der Aufruhr ausstrecken, oder wo sich einige Einwohner in der Absicht, den unter unsern Befehlen stehenden Truppen Se. Majestät sich zu widersetzen, bewaffnet zeigen werden.

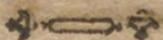
Brüssel, den 26. Okt. 1789.

(Unterzeichnet)

Graf d'Alton

Augsburger Ord. Zeit. No. 265.

Brüss

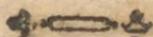


Brüssel, den 29sten Okt.

Wir sind jetzt ohne Widerrede völlig im Kriege befunden. Unsere Truppen schlagen sich schon ganzer 3 Tage mit den Patrioten im Kempenlande herum, ohne daß sich einer von beiden Theilen einiges Vortheils rühmen könnte. Der berüchtigte Advokat von der Noot hat ein Manifest herausgegeben, worinn die Verwegenheit aufhöchste geliebet und Brabant für unabhängig erklärt wird. Die Hauptstandarte seiner Armee soll den Spruch aus der heilschrift führen *Propter injustitias transferuntur Regna d. i. der Ungerechtigkeiten halber werden die Reiche übertragen.*

Herr von Krumpfen, welcher im Lager der Patrioten sein soll, hat an seine Gemahlin geschrieben, er befände sich wohl auf, und man habe Achtung für ihn. Es verlautet, daß einige k. k. Regimenter aus Deutschland nach den Niederlanden kommen werden. — Die von Löwen nach Diest beorderten Truppen sind von da zurückgekommen, woraus erhellet, daß daselbst alles in Ruhe ist.

Bonn,



Bonn, vom 3. Nov.

Vorgestern ist der Bischof von Doreuil, Fürst von Salm, hier durchpassirt. Se. Durchl. haben bei Hofe das Mittagsmahl eingenommen, und sind sofort nach Straßburg abgereiset, allwo Sie sich bis zur Endigung der Gegenwärtig in Brabant obwaltenden Unruhen aufzuhalten gedenken.

Hier werden ebenfalls Anstalten vorgelehet, die Verordnungen des kaisers. Reichskammergerichtes zu Wezlar wirklich zu machen, und die Ruhe in dem Rätlicher Lande mit gewaffneter Hand wieder herzustellen. Drei bis vierhundert Mann unserer Truppen sollen zu den 1000 münsterschen Kosen, welche Se. Kurfürstlich Durchlaucht, als Fürstbischoff zu Münster, zu dieser Ausführung herzugeben sich anheißig gemacht haben. General Wartenleben, welcher dieselben anführen wird, befindet sich schon hier; er hat aber einen leichten Anfall von Blutspeien gehabt, welches doch hoffentlich ohne Folgen seyn wird. Dieser Tage werden wir ein Detaschement pfälzischer Reiter hier vorbeikommen sehen,

wel-



welche einen Theil der von Sr. Kurfürstl. Durchl. zu Pfalz zu diesem Gegenstande bestimmten 2000 Mann ausmachen werden. Der Sammelplatz gesagter Truppen ist noch nicht bekannt. Die Kosten, welche diese gewaffnete Sendung dem armen Lütlicher Lande verursacht, werden auf 4000 Reichsthaler täglich angeschlagen, ohne der Ungelassenheiten, welche die Einwohner beim Einquartieren so vieler Mannschaft zu gewarten haben, zu gedenken.

Nachrichten aus Trier zufolge, war daselbst am 23sten v. M. ebenfalls ein Aufstand. Die Bürger hatten das Rathhaus besetzt, und gaben sich erst gegen halb 3 Uhr Abends zur Ruhe, nachdem ihnen von Magistrate und den hiezu verordneten Kurfürstl. Kommission, an deren Spitze sich der Domprobst, Graf von Waldeborf, und der Graf von Kesselstadt befanden, in allem gewillfahret worden war.

Haag, vom 30 Okt.

Der k. preussische Legationssekretär,
Herr Krenner, hat ihren Hochwährenden
eine

eine Note übergeben um im Namen des Königs, seines Herrn, den Durchzug einiger preussis. Truppen, die nach Lüttich marschiren sollen, zu begehren. — Es scheint nicht, daß die sogenannten brabantischen Patrioten alle Vortheile erkämpft haben, die in dem Publikum ausgestreuet worden sind. Wenigstens darf man daran zweifeln, um so mehr, da bisher noch keine zuverlässige Nachrichten von ihren Operationen eingegangen sind.

Mugspurger ordin. Zeitung No. 266.